

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 90.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 4. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Warth erloschen ist, ist das am 20. vor. Mts. erlassene Verbot des Treibens von Rindvieh, Schafen und Schweinen über die Markungsgrenzen hinaus in den Gemeinden Warth, Ebershardt, Wenden, Ganguwald und Bernack wieder aufgehoben worden.

Die Ortsvorsteher der betr. Gemeinden haben dies alsbald in ortsüblicher Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Nagold, den 3. August 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

Die Flößerei auf der Enz und Nagold, hier Flößperre betr.

Auf Antrag der Großh. Wasser- und Straßenbauaktion hier und gemäß § 4 der Flößordnung für die Enz und Nagold vom 6. April 1889 wird hiermit für die Zeit vom 12. August bis 22. September l. J. wegen Ausführung von wasserbaulichen Arbeiten Flößperre auf der Enz und Nagold angeordnet.

Die Gemeinden und sonstigen Beteiligten werden aufgefordert, die ihnen anlässlich der Flusschau aufgelegten und die sonst erforderlichen wasserbaulichen Arbeiten während dieser Flößperre vorzunehmen.

Pforzheim, den 27. Juli 1894.

Gr. Bezirksamt: Dr. Schuberg.

An die evang. Pfarrämter.

Die fällig gewordenen Kirchenpfleregrechnungen sind nunmehr einzulenden. (Rechnungsvorschriften § 139.)

Nagold, den 1. August 1894.

R. Dekanat. Schott.

Die 2te theologische Prüfung des Predigtamts haben bestanden: Gottlob Berner, Pfarrverweser in Gmüngen, Eugen Häußler, Pfarrverweser in Ruppingen, Dr. Oskar Knieser, Pfarrverweser in Eßhausen, Eberhard Schott, Vikar in Nagold.

In das evang. Seminar in Tübingen wurden aufgenommen: Emanuel Holzappel, S. d. Pfarrers in Böhringen, M. Sulz, Nathanael Hornberger, S. d. Pfarrers in Teinach, Felix Schuster, S. d. Oberamtsbaumeisters in Nagold.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 3. Aug. (Eingef.) Eine günstige Gelegenheit, früher Versäumtes nachzuholen und für immer das Bild hiesiger Stadt zu verschönern, bietet sich gegenwärtig, wie der Augenschein männiglich zeigt: wir meinen den Ankauf des Kaufmann Heller'schen Hauses, den wir den Vertretern der Stadtgemeinde im öffentlichen Interesse nochmals dringend zur Erwägung anheimgenben möchten.

Nagold. Die Ernte ist herangerückt und da ist gewiß die Mahnung an alle Landwirte am Platze: „Sehet eure Feuerversicherung nach!“ Die Feuererte war schon so gefegnet, daß es manchmal an Raum fehlt. Die Wenigsten haben wohl so viel versichert, als sie dieses Jahr einbringen. Versichert also nach, und benachrichtigt auch den Agenten, wenn ihr Futter oder Getreide in einer anderen Scheuer untergebracht hat. Scheuet die kleinen Kosten nicht!

Fahrpreis-Ermäßigung für die Teilnehmer am 32. Schwäbischen Kreisturnfest in Tübingen. Dem Festauschuß geht soeben vom Ministerium des Auswärtigen folgendes Telegramm zu: „Der Herr

Staatsminister hat die erbetene Fahrpreisermäßigung für das Tübinger Turnfest genehmigt.“ Somit ist den Teilnehmern am Turnfest vom 4.—7. August auf einfache Fahrkarte nach Tübingen freie Rückfahrt gewährt, eine dankenswerte Vergünstigung, die noch eben recht kommt, um eine erhebliche Steigerung des Festbesuches herbeizuführen. Bekanntlich können Nichtangemeldete ihre Festkarte noch auf dem Festplatze selbst erwerben; diese oder das Festband ermächtigt zu der Rückfahrt mit einfacher Karte, welche somit auf der Reise nach Tübingen nicht abgegeben werden darf. Bekanntgabe von Sonderzügen steht noch zu erwarten.

Stuttgart, 1. Aug. Bei der hiesigen Stadtkasse ist ein neues, von den bisher bekannten abweichendes Falsifikat eines Reichskassenscheines über 50 Mark angehalten worden. Die Zeichnung und Farbe desselben ist derjenigen der echten Scheine im Allgemeinen täuschend ähnlich, nur die Ueberschrift „Reichskassenschein“ ist weniger scharf, ferner ist das Gesicht des Engels nur unvollständig schraffiert. Ein Haupterkennungszeichen bildet der Kontrollstempel der Reichsschuldenverwaltung auf der Rückseite; derselbe ist mit einem gewöhnlichen Farbstempel aufgedrückt, was auf den ersten Blick ersichtlich ist.

Stuttgart, 1. Aug. Das diesjährige Landwirtschaftliche Hauptfest am Freitag den 28. Sept., welchem durch die Gegenwart des Pops wieder der volle Glanz verliehen wird, verspricht mit Rücksicht auf die gute Ernte und die vortrefflichen Herbstausichten ein sehr großartiges zu werden. Für Rindvieh sind 73 Preise im Betrage von 11,750 M. ausgesetzt, für Schafe 16 Preise im Betrage von 960 M., für Schweine 16 Preise im Betrage von 550 M. Außerdem sollen 30 Stuten und Stutfohlen, welche im laufenden Jahre bei einer Distriktsprämierung Preise erhalten haben, zur Vorführung gebracht werden, wozu Zusatzprämien à 100 M. nebst Medaillen in Aussicht genommen sind. Eine Ausstellung von Obst, Trauben etc. findet in der Festtribüne statt. Für ein Galoppreiten für württ. Landwirte ist ein Staatspreis von 400 M. ausgesetzt.

Havensburg, 31. Juli. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt am Schluß ihrer Mitteilung von der Beurteilung der hiesigen Exzedenten aus Anlaß der groben Ausschreitungen bei der Rekrutenaushebung: Der ganze Vorgang ist sehr unerfreulich und legt die Erinnerung nahe, daß schon 1866 Professor Reinhold Pauli, damals Historiker in Tübingen, in den Preussischen Jahrbüchern die Art, wie sich unsere Rekruten bei ihrer Aushebung an vielen Orten des Landes zu benehmen pflegten, aufs schärfste getadelt hat. Man braucht in der That kein Rigorist zu sein, um zu wünschen, daß diesem Unfug, am besten aus dem Volk selbst heraus, endlich gesteuert werde.

Friedrichshafen, 2. August. Dem Vernehmen nach dürfte das Rgl. Hoflager noch bis zum 10. Sept. hier verbleiben. Am 4. Sept. reist S. M. der König nach Königsberg zu den Kaisermandövern, während J. M. die Königin sich am 10. Sept. zum Besuch ihrer Eltern nach Nachod begeben wird.

Aus Baden, 1. Aug. Die Spaltung in der badischen Sozialdemokratie wird immer intensiver. Die älteren und besonneneren Genossen halten es mit Dreesbach, während die „Kadaver-Sozzen“ sich auf Dr. Müdt's Seite stellen. Letzterer ist gegenwärtig agitatorisch sehr thätig, um sich im Lande einen gewissen Rückhalt zu verschaffen. Die Freunde Dreesbach's machen nämlich keinen Hehl daraus, daß sie nicht eher zufrieden seien, bis Müdt aus der Partei hinausgeworfen sei. Eingeweihte wissen, daß Lieb-

necht und Bebel vom Leipziger Hochverratsprozeß her sehr schlecht auf Dr. Müdt zu sprechen sind und daß namentlich Bebel sich schon in wegwerfendster Weise über denselben geäußert hat. Es ist also nicht unmöglich, daß Müdt „hinausfliegt“.

Pforzheim, 31. Juli. Um den großen Benachteiligungen, welchen die hiesigen Bijouteriefabrikanten durch die fortgesetzten Diebstähle ihrer Angestellten und die hier besonders florierende gewerbmäßige Hehlerei ausgesetzt sind, thunlichst zu verhindern, wurde in einer gestern abend stattgehabten Fabrikanten-Versammlung die Gründung eines „Vereins gegen Fabrikdiebstähle“ beschlossen. Anlaß zu diesem Vorgehen haben zwei in letzter Zeit vorgekommene Diebstähle bezw. Hehlereiprozesse gegeben, in welchen es sich um die Kleinigkeit von etwa 40 000 M. handelte.

Wilhelmshafen, 1. Aug. Der Kaiser ist um 1 Uhr vormittags auf der hiesigen Rheide eingetroffen. Den Salut gaben die Salubatterie und das Panzerschiff „Prinzess Wilhelm.“

Schlawa, 1. Aug. Der „Schlawer Ztg.“ zufolge befand sich Fürst Bismarck am Montag nachmittag auf der Spaziersfahrt in Gefahr. Das rechte Pferd fiel in einen Sumpf, der Wagen konnte aber rechtzeitig angehalten und weiteres Unglück verhütet werden. Das Herausziehen des Pferdes erforderte 1 1/2 Stunden. Das Befinden des Fürsten hat sich gebessert.

Varzin, 1. Aug. Das Befinden der Fürstin Bismarck hat sich wesentlich gebessert. Das Unwohlsein wird auf die Reifestrapazen zurückgeführt. Der Altreichskanzler fühlt sich in den hiesigen ländlichen Abgeschiedenheiten besonders wohl und macht täglich große Spaziergänge.

Deutschlands Außenhandel zeigt ein wenig erfreuliches Bild. Das vom Kaiserl. Statistischen Amte soeben veröffentlichte Juniheft bringt den monatlichen Nachweis über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebietes, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, nach Menge und vorläufiger Wertberechnung. Im ersten Halbjahre des vorigen Jahres betrug Deutschlands Ausfuhr um 401 1/2 Millionen Mark weniger als die Einfuhr aus dem Ausland. Im ersten Halbjahre 1894 beträgt der Unterschied zwischen Einfuhr und Ausfuhr zu unserem Schaden sogar 649 Millionen Mark. Der Händler verdient an der Einfuhr wie an der Ausfuhr, der deutsche Produzent aber ist geschädigt. Das Ausland überschwemmt uns namentlich mit landwirtschaftlichen Produkten, schädigt unsere deutsche Landwirtschaft und dadurch den inneren Markt unserer Industrie, der für sie zehnmal wichtiger ist als der ausländische.

Aus dem Umstand, daß Dr. Freiherr v. Mittnacht dieser Tage in Begleitung des Oberbaurat Fuchs von Münsingen aus eine Fahrt durch das Schmiedenthal nach Schelllingen gemacht hat, darf man wohl annehmen, daß jetzt diese Strecke als Verbandsmitglied zwischen der Neckar- und Donauthalbahn in erster Linie in Aussicht genommen ist. Um den Bau dieser Strecke sind die Interessenten bereits am 20. Dez. 1892 bei den Ständekammern eingekommen. Gleich darauf, am 18. Jan. 1893, ging aber auch eine Petition zu Gunsten der Fortführung der Bahn von Münsingen über Laichingen nach Blaubeuren oder Herrlingen ein. Die Führung der Verbindungsbahn zum Donauthal wird von Münsingen nach Schelllingen durchs Schmiedenthal etwa 22 Km. lang, von Münsingen über Laichingen nach Blaubeuren etwa 32 Km. und von Münsingen über

Saichingen nach Herrlingen 42 Km. lang werden; die längeren Linien würden zwar mehr und bedeutendere Orte für den Verkehr erschließen, allein die Steigerung der Baukosten wäre auch eine recht erhebliche.

Berlin, 31. Juli. Jetzt finden dauernd Nachgefechte in der Umgebung von Berlin statt. Die Truppen rücken nachm. 5 Uhr aus und kehren in die Garnison nach Mitternacht zurück.

Berlin, 1. August. Entgegen anderweitigen Meldungen teilt die „Kreuztg.“ mit, daß eine Neubewaffnung der Armee bei der Vortrefflichkeit unseres jetzigen Gewehrmodells derzeit nicht in Aussicht steht.

Der fünfzehnte ordentliche Parteitag des Vereins der Deutschen Volkspartei wird Samstag den 22. Sept. und Sonntag den 23. Sept. 1894 im Deutschhausaal in Aschaffenburg gehalten werden. Die Tagesordnung umfaßt u. a. Kassenbericht, Parteibericht, Reichstagsbericht, Neuwahl des engeren und weiteren Ausschusses. Anträge einzelner Mitglieder und Vereine, Antrag des engeren Ausschusses auf Wahl einer Programmkommission. Zum Zutritt zum Parteitag und zur Abstimmung in demselben ist wie bei den früheren Parteitagen nur derjenige berechtigt, welcher sich durch eine von dem Vertrauensmann seines Wohnorts ausgestellte Jahresmitgliedskarte als Mitglied ausweist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Aug. Der 18jährige Adolf Krutsch, welcher seinem Prinzipal, dem Papierfabrikanten Riehmüller in Kirchheim u. T. 1200 M. veruntreute und sich hier durch Verschwendung auffällig machte, wurde verhaftet und nach Deutschland ausgeliefert. (Nach einer Meldung aus Kirchheim wurden in seinem Besitz noch 507 M. vorgefunden.)

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Die beiden vom deutschen Kaiser begnadigten Spione werden in Frankreich als Helden gefeiert. Der „Allg. Btg.“ wird aus Paris geschrieben: Es kann Fälle geben, in welchen ein Spion mit einem gewissen Recht als ein Held gefeiert wird. Aber daß einem ertappten Spion, der seinem Vaterland nicht nur nichts genützt, sondern dasselbe durch seine Ungeschicklichkeit schwer blamiert hat, Feste gefeiert, Vorbeertränze gewunden, Siegeshymnen gesungen werden, das ist schließlich doch nur möglich, wenn drei Vorbedingungen erfüllt sind: Der Spion muß ein Franzose sein, er muß dem deutschen Strafgesetz zum Opfer gefallen sein und er muß sich Südfrankreich zum Ort für seine Verherrlichung gewählt haben. Das trifft nun bei den Herren Degouy und Delguey zu, die gegenwärtig im Süden das Ende des Urlaubs abwarten, welchen ihnen der Marineminister auf drei Monate bewilligt hat, damit sie die Schrecken der Kasematten von Glas vergessen und verschmerzten. In der vergangenen Woche war Herr Degouy in Toulouse, und wenn die Blätter nicht lügen, so hätte kein Triumphator, kein Vater des Vaterlandes glänzender empfangen, stürmischer gefeiert werden können als er.

Paris. Das Amtsblatt veröffentlichte bereits das Gesetz gegen die Anarchisten, so daß es sofort in Anwendung gebracht werden kann. Der Justizminister wird die Ausführungsbestimmungen an die Generalprokuratoren abgehen lassen.

Italien.

Im Banca-Romana-Prozess wurden alle Angeklagten freigesprochen. Durch diese Freisprechung notorisch geständiger und überführter Bankdiebe hat Italien seine moralische Bankrotterklärung ausgesprochen. Ganz unverständlich erscheint die Meldung, daß ein großer Teil des Publikums den Millionendieb und Falschmünzer, den greisen Tanlongo, nach seiner Freisprechung unter stürmischen Hochrufen an seinen Wagen geleitete, ja sogar die Pferde auszuspannen und den Verschleuderer vieler Millionen im Triumph nach seinem Palast zu tragen versuchte. Zur Erklärung des Urteils gilt der Umstand, daß Tanlongo und Genossen nicht die einzigen Schuldigen an dem Bankstaudale waren, daß vielmehr noch ganz andere Leute auf die Anklagebank gehörten.

England.

London, 28. Juli. In den Stadtvierteln St. Johns Wood und Hamstead, in welchen sehr viele Deutsche besserer Kreise wohnen, sind die Platten (Pocken) ausgebrochen. Die Gesamtzahl der bisher konstatierten Fälle beläuft sich auf 150. Heute morgen wurden fünf neue Fälle festgestellt. Der Schrecken ist groß. Man impft Tag und Nacht. Der Gottesdienst in der Sonntagschule ist aufgehoben.

Amerika.

Ein Versuch der Vereinigten Staaten-Regierung, den Krieg zwischen Japan und China zu verhindern, scheiterte daran, daß Japan jede Einmischung ablehnte.

Asien.

Shanghai, 31. Juli. Eine Meldung des Bureau Reuter besagt: Nach einer bisher anderweitig unbestätigten Privatmeldung aus Tientsin ist das chinesische Panzerschiff „Chenyuen“, das größte und modernste Schiff der chinesischen Marine, gestern in einer Seeschlacht von den Japanern in den Grund gehohrt worden. Ferner sollen zwei große chinesische Kreuzer, vermutlich von Armstrong gebaute, von den Japanern genommen oder zerstört worden sein.

Berichte aus Yokohama bestätigen die kriegerische Stimmung auf den japanischen Inseln. Alles wünscht den Krieg: die auf Urlaub entlassenen Truppen haben sich ohne Aufforderung gestellt; Freiwillige melden sich massenhaft und Geldspenden werden der Regierung reichlich zur Verfügung gestellt, aber mit Rücksicht auf den vorhandenen Schatzammerüberschuß von 14 Millionen Dollar abgelehnt. Dagegen hat die Regierung ein Bureau zur Annahme von Gaben für verwundete und kranke Soldaten eingerichtet und daneben regt sich eifrig die japanische Gesellschaft vom Roten Kreuz. Sie zählt die ersten Damen in ihrer Mitte, die Kaiserin Haruko ist Ehrenmitglied.

Nach der letzten Meldung aus Yokohama haben die Reserven des Heeres und der Flotte Befehl erhalten, sich auf ihre Sammelplätze zu begeben. Die Chinesen verlassen Japan und haben Koreas Grenzen überschritten. Auch werde berichtet, daß die japanischen Kriegsschiffe neuerdings beschossen worden seien. Die Engländer haben ein Kriegsschiff zur Beschützung ihrer Landsleute nach Tschesu gesandt. Die russische Presse betont nachdrücklich, daß Rußland die Unabhängigkeit Koreas unter keinen Umständen antasten lasse; England dürfe sich nicht in Korea einmischen oder gar die Insel Quelpart oder Port Hamilton besetzen. Die „St. Petersb. Btg.“ führt aus, Rußland müsse nicht nur stets im Stande sein, seine sibirischen und seine Küstenbesitzungen am Stillen Meer zu schützen, sondern dort auch als die maßgebende ozeanische Macht aufzutreten. Das klingt sehr schön, ändert aber nichts an der Tatsache, daß Rußland zur Zeit von den Japanern zu Land und zur See weit überholt ist. Bis zu dem Augenblick, in welchem die Russen die bewaffnete Macht in die Waagschale werfen könnten, dürfte die Entscheidung auf Korea bereits gefallen sein. Daß Japan vom Krieg abstehe und den Vermittlungsvorschlägen, die von England, Italien und den Vereinigten Staaten kommen, ein williges Ohr leihen wird, ist kaum anzunehmen. In ganz Japan ist der Krieg mit China höchst vollständig und ein Rückzug ohne Erfolg würde der Regierung sofort verhängnisvoll werden.

Endlich kommt aus Tientsin die Meldung, daß Japan offiziell den Krieg erklärt hat. An der Lage ändert dies nicht viel; denn thatsächlich wurde bisher von Japan in einer Weise vorgegangen, die einer offiziellen Kriegsführung gleichkam. Uebrigens hat auch die persönliche Haltung Chinas durch die jüngsten Ereignisse einen Stoß erlitten. Die chinesische Regierung ist aufs höchste erbittert durch die Zerstörung des chinesischen Transportschiffes. Wie verlautet, verständigte China sowohl die russische wie englische Regierung davon, daß es ihm an Geld für die Kriegsführung fehle und daher in Europa oder Amerika eine Anleihe aufzunehmen wahrscheinlich genötigt sei. — Der bereits gemeldete Kampf zwischen der japanischen und chinesischen Flotte fand am 25. Juli statt. Auf der chinesischen Seite wurden zwei Kanonenboote und ein Transportschiff mit 1500 Mann verloren. Neuerdings sollen die Japaner die chinesische Stellung bei Yachan angegriffen haben und unter großen Verlusten zurückgeschlagen worden sein. Die Verluste der Chinesen seien unbedeutend. Die Japaner sollen ihre Truppen aus Söul zurückziehen, um ihre Armee bei Yachan zu verstärken.

Meldungen aus China besagen, daß in den südlichen Provinzen Chinas eine gefährliche Agitation gegen die Fremden ausgebrochen ist. Die europäischen Missionen sind besonders bedroht. Mehrere katholische Kirchen wurden zerstört. Es ist noch unbekannt, ob sich unter den Ermordeten auch Missionare befinden. Die Missionen konnten nur durch einschreitende chinesische Truppen geschützt werden.

Kleinere Mitteilungen.

(Eingef.) Wie herrlich weit wir es mit der Hereinziehung der unreifen Jugend in das öffentliche Leben und überhaupt in eine falsche Freiheit gebracht haben, davon berichtet das „Hamburger Volksblatt“ einen lehrreichen Fall. Dasselbe schreibt von Hamburg: Der Freidenker-Jugendbund hier ist nun aufgelöst worden. Die Mitglieder, meist unreife Burschen und Mädchen, wurden als willkommene Nachzucht von den „Genossen“ in allen sozialdemokratischen Lehren und Tugenden unterwiesen. Auch die Lehre vom freien Verkehr der Geschlechter fand willige Aufnahme bei diesem edlen Jugendbund. In politischen Versammlungen aber leisteten die halbwüchsigen Bengel gute Dienste durch Pfeifen, Trampeln, Johlen und Schreien, und der Mut, sowie die Kraft der Kehle wurden noch angefaßt durch die dauernd kreisende Schnapsflasche. Angefichts solcher Erscheinungen sollte allgemein die Erkenntnis durchdringen, daß gerade in politischen Versammlungen aller Art, auch wenn dieselben als öffentliche gelten, Menschen unter 25 Jahren nichts verloren haben. Jedenfalls wäre es angebracht, Jungen, denen man von weitem ansieht, daß sie noch nicht trocken hinter den Ohren sind, gleich die Thüre zu weisen. — So das Hamburger Blatt. Es ist in der That eine traurige Errungenschaft gesitteter Völker, wenn die unreife und ungezügeltere Jugend sich das Vorrecht der Männer, in öffentliche Angelegenheiten einzugreifen, anmaßt. Auch bei uns kommt dies vor; erst kürzlich berichteten die Blätter, daß bei Weinsberg ein 19jähriger „Genosse“ Parteiverfassungen leitete. Je mehr eine Partei sich auf solche Elemente stützt, desto verderblicheren Einfluß wird sie auf das sittliche Leben des Volkes haben.

Trinkgelder an Dienstboten und Gewerbegehilfen, die seitens ihrer Dienstherrschaft auf die Trinkgelder neben dem Lohn oder statt desselben nicht angewiesen sind, sind nach einer Entscheidung des Steuerfenats des Ober-Verwaltungsgerichts regelmäßig nicht als steuerpflichtiges Einkommen zu erachten.

Pfalzgrafenweiler, 1. Aug. Gestern starb nach langem Krankenlager Schullehrer Hebsacker dahier (früher in Hochdorf) im Alter von 41 Jahren. Der tiefbetäubten Familie, die so früh ihren Ernährer verlor, wendete sich allseitige herzliche Teilnahme zu. Der Verstorbene war ein treubesorgter Vater, ein tüchtiger und fleißiger Lehrer und darum allgemein beliebt.

Schlagfertigkeit eines Bauern. Ein Bauer vom „Strohgan“, denen die Städter so gerne andichten wollen, sie haben vom Strohereichtum ihrer Gegend etwas im Kopf, stand neulich vor dem Landesgemerbestmuseum zu Stuttgart, es von allen Seiten genau betrachteten. Endlich fragt er einen vorübergehenden Stuttgarter: „Was soll denn des großmächt'ge Haus werden?“ „Das wißt Ihr nicht?“ sagte der Städter, „und Ihr habt's doch helfen zahlen müssen. Das wird ein Herrenhaus für Bauern...“ „Jo, jo,“ sagte der Gäubauer und kratzt sich ruhig den Kopf: „für Euch Stadtleut wär's allerdings auch viel Mei.“

Die Wildbeute im Park Josephstift bei Sigmaringen ist wieder erloschen. Im ganzen sind der Krankheit 173 Stück Wild erlegen. Außer den Hirschen wurden mehrere Rehe und Hasen, sowie zwei Dachse eingegangen gefunden. Es ist wahrscheinlich, daß die noch vorhandenen ca. 180 Stück erhalten werden können.

— Ahnung. Gatte (der seine Frau im Kochbuch blättern sieht): „Schauderhaft! Sie hat ein Attentat auf meinen Magen vor!“

— Unter Badfischen. Rosa: „O, es muß doch reizend sein, wenn einem ein Antrag gemacht wird, „ja“ flütern zu können!“ Else: „Ach, schade nur, daß das Wort so kurz ist!“

Gandel & Verkehr.

— 1. Altensteig, 1. August. Da in Folge des Ausbruchs der Maul und Klauenpeuche in verschiedenen Orten unseres Bezirks das Rgl. Oberamt sich veranlaßt sah, das Befahren des gestrigen Jakobimarkts mit Vieh zu verbieten, war derselbe nur schwach besucht. In sonstigen Jahren hatten die hiesigen Geschäftsleute und Wirte an diesem Jahrmarkt immer eine schöne Einnahme zu erhoffen; diesmal aber war wegen Ausfall des Viehmarkts der Geschäftsgang ein ganz sauer.

Som Gän. Der Stand der Hopfen ist ein befriedigender, namentlich durch die letzten günstigen Regen. Wäre aber der Regen nicht gekommen, so würde die Schwärze sich allenthalben fühlbar gemacht haben. Die Seitenäste fehlen in manchen Anlagen und die 2jährigen Gärten sind zum Teil sehr schwach.

Der heutigen Nummer des „Gesellschafters“ liegt eine Erklärung der Herren Ott bei.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 31.

Redaktion, Druck und Verlag der W. W. Zaiser'scher Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.



Schwellen-Verkauf.

Am Samstag den 4. August 1894, nachm. von 4 Uhr an, kommt eine größere Partie abgängige Eisenbahnschwellen auf hiesigem Bahnhof in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Nagold, den 31. Juli 1894. Königl. Bahnmeisterei.

Kohrdorf.
1200 Mark
hat gegen unterpfändliche Sicherheit aus Auftrag aus-
Schultheiß Klinger.

Haiterbach.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
findet dauernde Beschäftigung bei
Martin Ruoff.

Nagold.
Mädchengesuch.
Wegen Bekanntschaft des seitherigen wird zum sofortigen Eintritt ein anständiges eheliches Mädchen, das in Haushaltungsgeschäften bewandert ist, in eine Wirtschaft nach Calw gesucht. Näheres zu erfragen bei
Paul Schäfer, Calwerstraße.

Nächsten Montag, 1 Uhr verkauft eine
**Biene-
Wohnung**
(6 Beutter dop-
peletagig) mit
drei Böllern
Stoll in Unterschwandorf.

Oberschwandorf.
Der Unterzeichnete
verkauft am Montag
den 6. August, vor-
mittags 11 Uhr, ei-
nen Wurf

Milchschweine.
Gottlob Bürkle.

Effringen.
Am Montag den
6. August, abends
6 Uhr, verkauft einen
Wurf
Milchschweine
Jakob Guiffel.

Amme
mit ärztlichem oder Hebammenzeug-
nis für vierzehntägiges Kind findet
sofort gute Stelle. Näheres durch
Dr. Lindenmayer,
Stuttgart.
NB. Hebammen erhalten für Zu-
weisung $\text{fl. } 3$ Belohnung.

Weisfuttermehl
von $\text{fl. } 3$ an, nur waggonweise.
G. u. O. Lüders, Dampfweismühle,
Hamburg.

Plük-Stauser-Kitt
ist das Allerbeste zum Kitten zerbroche-
ner Gegenstände, wie Glas, Porzellan,
Geschirr, Holz u. s. w.
Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 fl.
bei Gottlob Schmid, Kaufm.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen. Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Die Vereinsmitglieder, welche von dem Verein Malzkeime bezogen und dieselben noch nicht bezahlt haben, werden hiemit **dringend aufgefordert**, ihre Schuldigkeit **innen 8 Tagen** an den Vereinskassier Hirschwirt Klein in Nagold zu entrichten und die **leeren Säcke zurückzugeben**. Eine weitere Stundung der schuldigen Beträge kann **nicht bewilligt** werden.
Vereins-Vorstand:
Bogt.
Den 3. August 1894.

Altensteig Stadt.
Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission).
Aus Stadtwald Enzwald, Abt. 1 und 7, kommen 709 St. Lang- und Sägholz mit 888,37 Fm. im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf. Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Pro-
zenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift "Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Enzwald" bis spätestens
Mittwoch den 8. August d. J., nachm. 2 Uhr,
bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtschultheißenerei bezogen werden.
Den 31. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt.
Weller.

**Grosse
Stuttgarter
Geldlotterie**

Hauptgewinn
75.000
Mark baar.

3440 Saar-Gewinne im Gesamtbetrag von
119,800 Mark. Die Hälfte der ganzen Lot-
teriesumme sind Gewinne.
Auf 23 Loose schon ein Treffer.

Loose, à $\text{fl. } 3$.— pro Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu
beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die
General-Agentur von
Eberhard Fetzer, Stuttgart
20 Kanzleistrasse 20.

Ziehung
am
2. Oktober
1894.

Neu-Praktisch-Neu.
Prüfet alles und behaltet das Beste.
Keine theuren Gummi-spritzen
mehr nötig.

Nur allein Nägelin
mit Patentspritze
ist das beste und billigste Mittel
zur Vertilgung aller Insekten.

**Totale Ausrottung
und Vernichtung**
aller Wanzen, Flöhe, Scawaben,
Lasson, Fliegen, Schnaken,
Ameisen, Vogelmilben.

**Sicherster Schutz ge-
gen Mottenfrass, tötet sofort**
den so grossen Schaden ver-
ursachenden Holzwurm, auch
bestens zu empfehlen für Gärtner
und Blumenfreunde zur Ver-
tilgung der Blattläuse und son-
stigen Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
Th. Naegels, Göppingen.
Zu haben bei:
Schmid, Apoth., Nagold;
Chr. Burghard Alten-
steig; G. Möhrle Günd-
ringen; Bitt. Weyhing
Unterthalheim; W. Kol-
ler Hochdorf; Joh. Wehle Volkmaringen; Werner-Kränzler, Baiingen.
Überall, wo keine Niederlagen befinden, werden solche gesucht.

Nagold.
**Sodawasser u.
Brauselimonaden**
eigener Fabrikation, stets frisch vom Eis,
empfiehlt
Apoth. Schmid.

Technikum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.
Schreib- u. Copier-Tinten
sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Nagold.
M.- & V.-V.

Sonntag den 5. August,
nachm. 4 Uhr,
findet zum **Andenken an die Schlacht
von Wörth** eine Vereinsversammlung
unter Mitwirkung des Militärgefang-
vereins bei Kamerad Steeb zur Linde
statt.

Beginn punkt 4 Uhr nachm. Bei
günstiger Witterung im Garten, andern-
falls in den Lokalitäten.
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet
der **Ausschuß.**

Spar-Gelder
zu 4 Prozent (ohne Kündigung rück-
zahlbar zu 3 Prozent) in Beträgen bis
 $\text{fl. } 10,000$ nimmt jederzeit entgegen
die Spar- & Vorschussbank Wildbad,
eingetragene Genossenschaft
m. unbeschr. Haftpflicht.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Bandwurm Epithel Madenwurm,
Leidende werd. ohne ihr
wahres Leiden z. erkennen, als magenkrank
blutarm, Bleich- und Schwindelkräftig beh.,
meist ist die Wurzel d. Leidens Darmkrank-
heit. Die sich. Symptome z. Erkennung d.
Wurmleidens sind: Abgang v. nadel- oder
färbisähn. Glieder, u. sonst. Würmer, Blässe
d. Gesicht, matt. Blick, blaue Ringe um d.
Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte
Zunge Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit
abwechs. m. Heißhunger, Uebelkeit, Aufstie-
e. Anfalls d. z. Galle, starr. Zusammenziehen
des Speichels, Magensäure, Sodbrennen,
Aufstossen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelm.
Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern
u. wellenform. Bewegung, stehende Schmer-
zen in den Gedärmen, Herzklappen, Men-
struationsstörungen. Zahlreiche Atteste Ge-
heilter beweisen d. Vorzüglichkeit m. Methode.
Dauer d. Kur 30 bis 60 Minuten, ohne Bes-
tensstörung, garantiert d. Gesundheit un-
schädlich a. wenn keine Würmer vorhanden.
Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht
des Patienten anzugeben.
Adresse: Spezialist **Konektz-Fritsch,**
Post Sickingen.

4 Baute
dauerkhafte
Dörsen
werden auf leichte, einfache Weise hergestellt
aus
**Audernach's
Rollen-Asphalt**

aus der Fabrik von A. W. Aud nach in
Benet am Rhein. Jede Rolle ist mit
obiger gef. geschützten Fabrikmarke versehen.
— Audernach's Rollen-Asphalt eignet
sich auch vorzüglich zur Herstellung dunst-
sicherer Stalldecken.
Zu haben in Felshausen bei
Dachdeckermstr. Joh. Tochtermann.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit
in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
Zu haben in Nagold bei: Fr. Schmid, Feinr. Gauß, Conditor, Feinr. Lang, Conditor, u. Jaf. Grüniger; in Wildberg bei Adolf Frauer.

Nagold.
Saatwicken
empfiehlt
Gustav Heller.

Nagold.
**Sämtliche Knorr'schen
Suppen-Einlagen,**
Hohenloh'sche Erbswurst, Habermehl,
Hafergrühe, ganze Grünkernre 2c.
empfiehlt, alles in frischer, bester
Qualität
Conditor **H. Lang.**

Nagold.
Ia. Mostzibeben
sehr billig bei
Chr. Schwarz.

Nagold.
!! Brillen !!
schon von 50 Pf. an
bei **G. Kläger, Uhrmacher.**

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
Schweyers weltberühmter
Mündner Universal-Ritt.
Gläser à 35 und 50 $\frac{1}{2}$ bei
E. Graß, Eisenhdlg.

Von allen Seiten wird mir
geschrieben, dass, während 1893er
Natur-Most überall massenhaft
durch zäh-, sauer- und blau-
werden zu Grunde ging, der mit
Schrader'schen Substanzen berei-
tete Most von vorzüglicher Halt-
barkeit war.

Neu!
Schutz-Marken.
Neu!
Praktisch!
Gesund!
Billig!
Vor-
züglich!



**Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.**
Allein leicht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hausstrunks (Mosts).
Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsieben etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = $\frac{1}{2}$ Elmer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
anweisung N. 2, 20.

Nagold.
Fertige Kleidchen
empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
**Sonntag, Nachmittag und Abend
grosstes Konzert**
der Liebenzeller Stadtkapelle.
Bei ungünstigem Wetter im Saal.
Es ladet hiezu freundlichst ein
G. Rauser, Schiffwirt.

Wein-Empfehlung.
Wirten und Privaten empfehle mein Lager von
Weiss- u. Rotweinen
versch. Jahrgänge zu gest. Abnahme bestens.
J. Harr, Küfer.
Bevorstehender Kellerräumung halber
bei größeren Aufträgen **Ausnahmepreise!**

Nagold.
Billig! Große Auswahl Billig!
in Oeldruck-Bildern
sowie mit **Photographiedruck**
der verschiedensten Sorten,
in religiösen-, Landschafts-, Jäger- u.
Wirtschafts-Bildern,
ohne Rahme von 40 $\frac{1}{2}$ an, eingerahmt von \mathcal{M} 1.20 an.
Ch. Schöttle,
Buchbinderei u. Schreibwarenhandlung.

**Badewannen verschiedener Größe,
Badeofen bester Konstruktion,
Touchvorrichtungen**
für kalte und gemischte Brause,
liefert als Spezialität zu billigsten Preisen
Alb. Widmann, Badeeinrichtungsgeschäft
in Esslingen a. N.

Empfehle äußerst billig:

Wild- u. Bahm- Sohl-Leder, Wild-Oberleder, Vache, leicht u. schwer, Schmahlleder,	Hermann Cannhauser, Horb am Neckar.	Zengleder, Alaunleder, Schafleder, Sohlleder-Absfälle, Vache-Absfälle,
---	---	--

Schäfte- u. Schuhmacherartikel in sämll. Sorten.

Converte mit Firma-Ausdruck
liefert rasch und billig die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.
ff. ächten Weinessig,
„ Weingeist, 96% gar. rein,
„ **Christallzucker,**
billigt, empfiehlt bestens
Cond. **Sch. Lang.**

Nagold.
Panzer-Schuppenfarbe,
bestes Material zum Anstreichen von
Eisenteilen als sicherer Schutz gegen
Rost — ein einmaliger Anstrich gleich-
wertig mit 2 Renninganstrichen —
empfiehlt das $\frac{1}{2}$ Kilo zu 25 $\frac{1}{2}$.
Gottlob Schmid.

**Horber Sodawasser u. Brause-
Limonaden — frische Füllung —**
bei
Conditor **H. Lang.**

Thergolith
(eine neue Fleckenseife) entfernt aus
jedem Stoffe Obst-, Oel-, Tintenflecke
u. Schmutz, ohne dessen Farbe anzu-
greifen. Per Stück zu 40 $\frac{1}{2}$ bei
Apoth. Schmid, Nagold.

Nagold.
**Näh- & Binde-Riemen,
Leder-Treibriemen**
empfiehlt **G. Rauser.**

Küfer-Gesuch.
2 ordentliche Küfer werden gegen
Reiseentschädigung nach Stuttgart
gesucht.
Näheres zu erfragen im Gasthaus
zur Schwane in Nagold.

Schreiner-Gesuch.
Ein älterer auf Bau geübter Schreiner
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Georg Hauser, Schreiner.

**Möbelschreiner-
Gesuch.**
Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort
eintreten bei
A. Pfau, Möbelschreiner,
Schopfloch O.A. Freudenstadt.

Fruchtpreise:
Altensteig, 31. Juli 1894.

Dinkel	6 20	5 84	5 40
Haber	8 20	7 87	7 40
Gerste	—	7 50	—
Bohnen	7 40	7 31	7 20
Weizen	8 —	7 80	7 60
Roggen	8 —	7 64	7 25
Welschkorn	—	7 —	—

Nagold. **Gv. Gottesdienste.**
Sonntag 5. Aug. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt;
Abendmahl. 2 Uhr Predigt.

C. D. 6. Aug. Bären. Petrus-
evangelium.